

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrages, Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk und Fernsehen, Verwertung auf Videokassetten, Cds und DVDs, sämtlichen Ton- und Bildträgern sowie für Satelliten- und Kabelfernsehen und Pay-TV, der mechanischen und digitalen Vervielfältigung, auch einzelner Abschnitte. Alle Rechte sind nur vom

© BERND BAUER VERLAG

Detmolder Str. 60

10715 Berlin

Tel. 030 / 883 78 00

Fax 030 / 883 57 31

kontakt@berndbauerverlag.de

<http://www.berndbauerverlag.de>

zu erwerben.

KRATSCHKA PURKA

Komödie

von

Victor Clement

1. Bild

Ein Allzweckwohnzimmer in einem Mietshaus, einfach möbliert. Links im Vordergrund die Eingangstür, links im Hintergrund die Tür zur Küche. Rechts führt eine Tür zum Schlafzimmer. Im Hintergrund ist ein Fenster mit Blick auf Wohnsilos. Ein Tisch, Stühle, Wohnzimmerschrank, ein bequemer Sessel und ein Sofa mit Kissen. An der rechten Wand ein Gemälde mit Lämmern auf der Weide.

RITA (manikürt sich die Nägel)

SULKA (singt schrill in der Küche) Kratschka Purka, teures, teures Heimatland, wo einst, einst meine Wiege stand-

RITA Mein Gott! Sulka, was ist passiert?

SULKA Wum Prux Dum, wo ich als wilde, wilde schöne Maid, nichts trug, nichts trug, als ein Bananenkleid-

RITA Das hab' ich glücklicherweise nie gesehen. Hör sofort auf!

SULKA Kratschka Purka teures, teures-

RITA (schreiend) Sulka!

SULKA (auf nette Art komisch und linkisch, trägt Arbeitskleidung, trottet scharwenzelnd herein) Ja?

RITA Was soll diese Jaulerei?

SULKA Ich singe.

RITA Kein Wunder, dass deine Mutter gestorben ist.

SULKA Warum?

RITA Du sollst dieses Gejohle lassen!

SULKA Mir geht es sehr gut.

RITA Dann jaulst du. Aha. Und wenn es dir schlecht geht?

SULKA Dann weine ich.

RITA Ich finde jaulende Weiber furchtbar. Geh in die Küche und halt die Klappe. Woher hast du überhaupt dieses blödsinnige Lied?

SULKA Mein Vater hat es mir vielleicht mal an der Wiege gesungen.

RITA So'n Schwachkopf war das nicht. Du hast es im Fernsehen gehört oder im Radio.

SULKA Ich hab es im Traum gehört.

RITA Fang nicht wieder mit deinen Träumen an. Weiber, die ständig träumen und glauben, sie können in die Zukunft sehen, wollen sich nur interessant machen. Kein Mensch kann in die Zukunft sehen, Sulka. Und jetzt hau ab!

SULKA Ich habe geträumt, du wirst eines Tages sehr reich.

RITA Das träume ich jeden Tag! Dazu brauche ich dich nicht. Verschwinde!

SULKA Die Geschichten im Traum muss man richtig verstehen. Ich weiß vieles schon immer vorher.

RITA Dann weißt du vielleicht schon, dass ich gleich explodiere.

SULKA Ich weiß, dass du sehr lieb bist.

RITA Und sag zu meinem Mann nicht immer Alfred. Für dich ist er Herr Dengler, klar?

SULKA Dein Mann wird befördert. Dann verdient er viel Geld.

RITA Das kann nur ein Traum sein.

RITA Bürochef wird er.

RITA Sulka, ich setzt dich wieder auf die Straße. Hör mit dem Blödsinn auf!

SULKA Aber, Rita, glaub mir-

RITA Deck den Tisch. Herr Dengler wird gleich zum Abendessen kommen. Und kein Ton mehr.

SULKA Ja, Rita. (geht zum Schrank, nimmt Teller und Besteck heraus, deckt den Tisch für drei Personen)

RITA Was soll das? Warum deckst du für drei Personen?

SULKA Es wird ein Gast kommen.

RITA Ein Gast? Davon weiß ich nichts. Was für ein Gast?

SULKA Ein Mann. - Elegant- Teure Kleidung-

RITA Wie kommst du auf die Idee?

SULKA Ich hab geträumt-

RITA Ich hab dir gesagt, du sollst aufhören! Ich schmeiß dich raus mit deinen Pappkartons. Dann kannst du sehen, wo du bleibst.

SULKA Aber es stimmt, Rita. Eine schwarze Katze hat einen weißen Hund gejagt und in den Schwanz gebissen.

RITA Wer hat wen gebissen?

SULKA Die Katze den Hund.

RITA Aha. Na und?

SULKA Das ist so: Wenn eine schwarze Katze einem weißen Hund in den Schwanz beißt, dann bedeutet das Besuch.

RITA Und warum ausgerechnet ein Mann?

SULKA Weil - Wenn eine Frau kommt, beißt der weiße Hund die schwarze Katze in den Schwanz.

RITA Kein Ton mehr. Raus!

SULKA Reg dich bitte nicht auf.

RITA Wir kennen keinen Gast und bekommen auch keinen. Wir nicht.
Hast du verstanden?

SULKA Ja.

RITA Also.

(Pause.)

SULKA Trotzdem kommt Besuch.

RITA Dann springe ich aus dem Fenster!

SULKA Aus diesem?

RITA (mit Wut) Meinetwegen auch aus diesem! Halt jetzt die Klappe!

SULKA Zweiter Stock. Ganz schön.

RITA Sag mal, warum hast du beim Gemüsefritzen erzählt, dass wir
Cousinen sind?

SULKA Bist du nicht meine Cousine?

RITA Es muss aber nicht jeder wissen. Ich komme für alle hier aus
einer guten Familie.

SULKA Ich möchte ja auch gerne so intelligent sein wie du und-

RITA Mit dir kann man nicht reden. Halt den Mund: Nimm das dritte
Gedeck weg. Und sieh nach dem Essen.

SULKA (achselzuckend) In Ordnung. Ich stell den Teller wieder hin
wenn der Gast da ist.

RITA Ich verstehe nicht, warum ich dich überhaupt bei mir aufge-
nommen habe.

SULKA Weil ich die ganze Hausarbeit mache und nichts bezahlt be-
komme.

RITA In die Küche!

(Sulka tritt in die Küche, Rita kümmert sich weiter um ihre Nägel.)

ALFRED (kommt abgekämpft und zermürbt) Hallo.

RITA Kannst du nicht freundlich grüßen, wenn du nach Hause kommst?

ALFRED Ich habe begrüßt.

RITA Du hast in deinen Bart gebrummelt. Nach einer freundlichen Begrüßung hörte sich das nicht an. Ein richtiger Mann, der seine Frau den ganzen Tag nicht gesehen hat, begrüßt seine Frau anders.

ALFRED Woher willst du das wissen?

RITA Das sehe ich täglich in der Werbung, mein Lieber. Da kommen die Männer frisch und gutgelaunt herein, haben ein kleines Geschenk für die Frau in der Tasche, umarmen sie herzlich und geben ihr einen erotischen Kuss. So.

ALFRED Erwartest du von mir, dass ich nach lausigem, achtstündigen Büromief Männchen vor dir mache wie ein Köter?

RITA Für dein Benehmen kann man dich nicht verantwortlich machen. Deine ganze Familie wusste nicht, was Erziehung ist. Ich hätte von Anfang an-

ALFRED Du hast recht. (schreit) Sulka! Pantoffeln!

SULKA (kommt aus der Küche, tritt ins Schlafzimmer)

RITA Du willst doch nicht etwa in Pantoffeln mit mir essen?

ALFRED Was 'n das auf einmal?

RITA Ein Mann sollte mehr Rücksicht auf seine Frau nehmen, Alfred Dengler.

ALFRED Hör auf mit deinem albernen Getue. Und nenn mich nicht immer mit meinem Nachnamen. Falls es dir noch nicht aufgefallen ist, sagen wir "Du" zueinander und nennen uns somit wie alle Menschen beim Vornamen. Liebling, Herzilein und den Mist vertrag ich ja noch. Aber bei meinem Nachnamen ist Schluss!

SULKA (bringt die Pantoffeln) Guten Abend, Herr Dengler.

ALFRED Was ist 'n mit der los?

RITA Zurück mit den Latschen. Herr Dengler hat es sich anders überlegt.

ALFRED Verstehe.

SULKA (bringt die Pantoffeln ins Schlafzimmer, tritt in die Küche)

RITA Weißt du, mein Herz, was heute für ein Tag ist?

ALFRED Freitag der 13.

RITA Und weiter? (wartet gespannt) Der 4. Jahrestag unserer Ehe!

ALFRED Ich wusste, dass das Datum Pech bringt.

RITA Herr Schöllner von gegenüber hat seiner Frau zum Jahrestag einen Brillantenring geschenkt.

ALFRED Ich biete dir die Scheidung an, vielleicht freust du dich darüber.

RITA Dazu bist du nicht reich genug, mein Lieber. Bei deinem Gehalt können wir uns nicht mal Urlaub in Italien leisten. Im Büro was neues?

ALFRED Lassen wir das.

RITA Willst du nicht mehr mit mir sprechen?

ALFRED Ach-

RITA Was ist passiert?

ALFRED Die Sparmaßnahmen- Es ist schlimm.

RITA Weiter, ich höre.

ALFRED Es gibt keine Gehaltserhöhung. Dafür müssen wir mehr arbeiten.

RITA Wann?

ALFRED Wann, wann. Heute, morgen. Das alte Gehalt für mehr Arbeit.

RITA Hast du mit deinem Bürochef darüber gesprochen?

ALFRED Na, der hat's mir doch gesagt. Begreifst du gar nichts?

RITA Wann? Gestern, heute morgen- Wann?

ALFRED Er hat gewartet, bis ich mittags was gegessen hatte. So menschlich war er noch.

RITA Sulka, Komm sofort her!

ALFRED Die soll was zu Essen machen.

RITA Sulka!

SULKA (kommt) Ja?

RITA Herr Dengler ist heute Bürochef geworden und verdient jetzt tausend Euro im Monat mehr.

SULKA Hab ich ja vorher gesagt. Das war nämlich so. Der Hase hat einen Fuchs gejagt und das bedeutet-

RITA Nichts ist er geworden und muss noch mehr arbeiten. Das zu deiner Träumerei und jetzt raus.

SULKA Natürlich kann ich mich auch mal irren.

RITA Hau ab!

SULKA Ich habe-

RITA Verschwinde!

SULKA (trottet in die Küche)

ALFRED Ist das deine Art, mit meiner Niederlage fertig zu werden? Ich habe gekämpft wie ein Löwe-

RITA Das war ein kleiner Unterricht für weltfremde Träumerinnen!

ALFRED Immer diese Keiferei. Im Büro hab ich's gemütlicher.

RITA Klar, da wird nur die fällige Beförderung und die Gehaltserhöhung gestrichen. Und weil ihr durch den steigenden Aktenberg nicht mehr durchkommt, dürft ihr länger im Büro bleiben und euch auf Aktenordnern den Arsch breit drücken. Ich beneide dich.

ALFRED Noch haben Beamte einen Hintern. Bitteschön!

(Es klingelt.)

ALFRED Nanu. Kennst Du jemand aus dem Haus?

RITA Ich nicht.

ALFRED Wer soll sonst bei uns klingeln? (öffnet die Wohnungstür)

WERNER (draußen) Ist das eine Überraschung?

ALFRED Das gibt's nicht. Werner! Werner Hübner!

WERNER (kommt rein. Elegant gekleidet, dezent vornehme Gestik) Unverändert. Von Kopf bis Zeh.

(Alfred und Werner umarmen sich.)

ALFRED Wir haben uns wahnsinnig lange nicht mehr gesehen.

WERNER Fünf Jahre und fünf Monate. Auf den Tag genau. Oder wie man so sagt, nicht wahr?

ALFRED Gib mir deinen Mantel.

WERNER Der März könnte wirklich wärmer sein. Er bibbert sogar durch die Schuhsolen.

ALFRED Wo hast du dich rumgetrieben?

SULKA (kommt, öffnet das Fenster, zu Rita) Bitte sehr.

WERNER Das ist eine lange Geschichte, mein lieber Alfred.

RITA Mach das Fenster zu. Sollen wir uns alle erkälten?

ALFRED Du musst mir alles genau erzählen. Wie bist du an meine Adresse gekommen?

SULKA (schließt das Fenster) Der Traum war jedenfalls richtig.

WERNER Ich bin heute angekommen und habe mir sofort, du weißt, ich bin schnell, das Telefonbuch vorgenommen. Und was finde ich? Meine- Äh, deine Adresse. Ist das nicht wunderbar?

RITA (zu Sulka) Verschwinde!

WERNER (elegant) Ich vermute, dass diese reizende junge Dame deine Frau, deine andere Hälfte, ist?

SULKA (trottet in die Küche)

ALFRED Ja, ja, das ist Rita. Äh- und das ist Werner. Wir sind zusammen groß geworden- Also aufgewachsen-

WERNER Na, Blutsbrüder sind wir. Vergiss nicht den Schwur- Mein Blut fließt durch deine Wehen- Ach, was sage ich schon wieder, ich Dummerchen. Durch deine Venen wollte ich sprechen.

RITA Ein Jugendfreund also. Willkommen, Herr Werner. Alfred hat mir oft von Ihnen erzählt.

WERNER Nett von ihm. Alfred, du überrascht mich kolossal. Ist das eine Frau! Was für ein Charme, eine Ausstrahlung, die Figur- der gesamte Bau vom Kopf bis- und so weit hervorragend gebildet-

ALFRED Bildung ist ihre Stärke. Das ist wahr.

WERNER Zu bedauerlich, dass ich nie etwas so wundervolles wie sie gefunden habe- Sicher wäre ich dann nicht dreimal verwitwet.

RITA (mit Sympathie) Sie haben drei Frauen verloren? Wie tragisch!

WERNER Ja, das muss man so sagen.

SULKA (kommt aus der Küche, legt das dritte Gedeck auf)

RITA Wie schön, dass Sie zu uns gekommen sind, Herr Werner. Sie bleiben doch sicher zu unserem bescheidenen Abendbrot?

WERNER Wenn Sie darauf bestehen. Einer so wunderbschönen Frau kann ich nichts abschlagen. Danke vielmals.

(Rita und die Männer setzen sich an den Tisch.)

WERNER Genau. Wir wollten eindringen in den unerforschten Urwald. In das tiefste Innere, wo nie ein Weißer seine Füße hingestellt hatte.

RITA Donnerwetter.

WERNER Wir verließen also den letzten zivilisierten Stützpunkt und drangen tief, sehr tief, in den finstren Dschungel ein.

RITA Urwald.

WERNER Stimmt. Als wir uns mühsam Meter um Meter vorwärts kämpften, wurde unsere Gruppe immer kleiner.

RITA Warum?

ALFRED Ruhig doch!

WERNER Ein Geschäftsmann wurde von einer fleischfressenden Pflanze einfach verschlungen-

RITA Ehrlich?

WERNER Eure Wohnung gefällt mir. Sehr schön. Wie viel Zimmer habt ihr?

ALFRED Schlafzimmer, das hier, Küche, Bad, Kleiderkammer-

WERNER Kein Kinder- oder Gästezimmer?

RITA Soll ich mir mit einem Kind vielleicht die Figur versauen?

WERNER Ihr und die junge Dame schläft zusammen in einem Zimmer?

ALFRED Nö, die schläft in der Kammer.

RITA Erzähl weiter!

WERNER Ja. Wo war ich stehen geblieben?

RITA Ein Geschäftsmann wurde von einer fleischfressenden Pflanze-

WERNER Gepackt und einfach verschlungen. Weg vom Fleck war er. Ja.

RITA Grässlich.

WERNER Ein Wissenschaftler stürzte einen unglaublich tiefen Abgrund hinunter, wo wir nicht hinkamen- Ja, und ein Wissenschaftler wurde von einer Boa verschlungen-

RITA Von einer Stola?

WERNER Von einer Boa. Na, wie nennt man diese Dinger? Riesenschlange.

ALFRED Boa Constrictor.

WERNER Oder so. Aber das ändert nichts! Er war weg!

RITA Na eben.

WERNER Die einzige Frau in unserer Gesellschaft war eine Ethnologin. Sie konnte dem Charme eines Häuptlings nicht widerstehen, sie blieb bei ihm. Zwei starben am gelben Fieber und einer an einer Vergiftung- Sagt mal, ich müsste eben einen Geschäftsfreund anrufen, das ist sehr wichtig. Könnte ich irgendwo ungestört telefonieren?

RITA (zeigt ihm das Telefon) Bitte. Wir gehen nach nebenan. Komm, Alfilein.

ALFRED Gerade, wo's so spannend ist.

WERNER Geht gleich weiter.

(Rita und Werner gehen ins Schlafzimmer.)

WERNER (sucht aus einem Notizbuch eine Nummer, telefoniert leise) Hallo? Ja, Hübner, ich war vorhin bei Ihnen. Richtig, der bin ich. Ich miete das Zimmer. Ich weiß noch nicht, wie lange. Nein, nein, ohne Frühstück. Ich habe hier Freunde- Gut, die Klingel ist rechts an der Tür. Es kann etwas später werden. Ja. Wiederhören. (öffnet die Schlafzimmertür) Schon erledigt.

(Rita und Alfred kommen zurück.)

WERNER Der Geschäftsfreund fliegt morgen nach Japan, es geht um eine große Sache, da mussten wir uns vorher noch abstimmen-